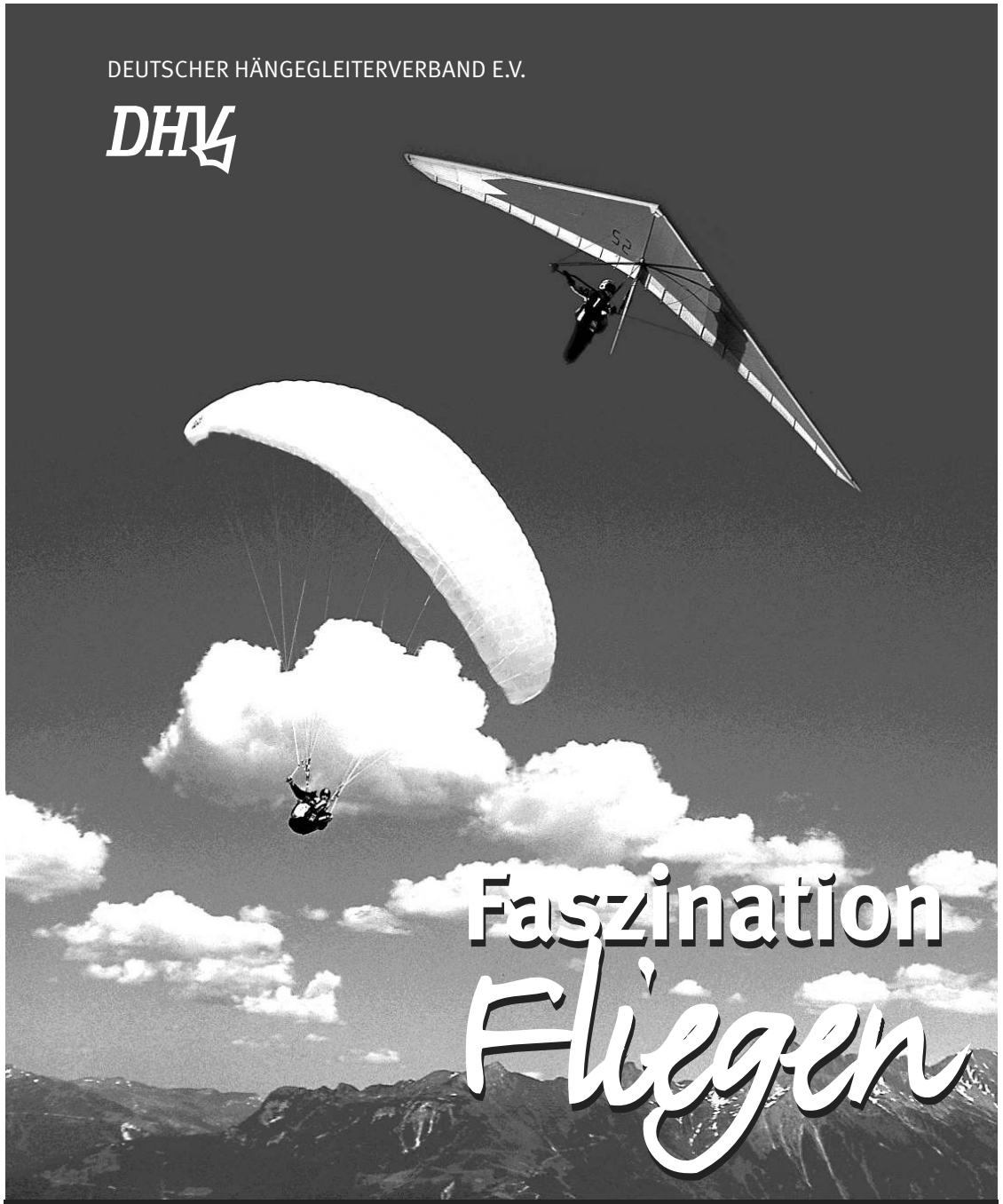
DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND E.V.

DHV



Faszination Fliegen

Hintergrundinformationen zum Gleitschirmfliegen und Drachenfliegen

GESCHICHTE

30 Jahre Drachen- und mehr als 15 Jahre Gleitschirmfliegen

April 1973, eine Sensation geht durch die Medien, der Amerikaner Mike Harker fliegt mit einem abenteuerlichen Fluggerät von der Zugspitze: Die Geburt des Drachenfliegens in Deutschland.

Was damals mit ganz einfachen Flügeln und einer Hand voll Abenteurer begann, hat sich zu einer der faszinierendsten und am weitesten verbreiteten Flugsportarten entwickelt. Am Anfang waren es einfache Tücher über dreieckigen Aluminiumgestängen, heute sind es schlanke Hochleistungssegler.

Auch bei der Ausbildung und der Sicherheit wurde früher eher nach dem »trial and error« Verfahren vorgegangen, bis Anfang der 80er Jahre der Deutsche Hängegleiterverband DHV gegründet wurde und das Drachenfliegen in geordnete und sichere Bahnen lenkte.

Mitte der 80er Jahre war dann die Geburtsstunde eines weiteren leichten Fluggerätes. Aus Frankreich kamen die ersten Gleitschirmflieger, die mit ihren Sprungfallschirmen auf einmal von den Bergen »flogen«. Aus diesen Fallschirmen mit kaum vorhandener Gleitleistung sind nun äußerst leistungsfähige Fluggeräte geworden.

Von der Anzahl der Piloten her konnte der Gleitschirm schon nach wenigen Jahren an den Drachen vorbeiziehen. Durch die einfache Handhabung und die schnelle Erlernbarkeit hat das »Flugzeug aus dem Rucksack« innerhalb kürzester Zeit eine ungeheure Popularität erlangt.

Heute teilen sich die Beiden den gleichen Luftraum und fliegen im gleichen Aufwind über die Berge wie über das Flachland: Gleitschirm- und Drachenfliegen sind längst keine Sportarten mehr, die sich auf den Alpenraum beschränken, sondern bringen genauso bunte Farbtupfer in den Himmel über der Mitte und dem Norden Deutschlands.

PILOTEN

Gleitschirm- und Drachenpiloten eigentlich ganz normale Menschen

Dem Gleitschirm- und Drachenfliegen haftet sehr oft der Nimbus des großen Abenteuers an. Vor dem Start sind die Piloten - und noch viel mehr die Pilotinnen - immer wieder mit Aussprüchen von Zuschauern wie »dass Sie sich das trauen« oder ähnlichem konfrontiert.

Dabei sind die Piloten und solche, die diese Art der lautlosen Fliegerei gerne einmal ausprobieren möchten, eigentlich ganz normale Menschen.

Hierzu einige Zahlen über die Inhaber von Gleitschirm- und Drachenflugscheinen und teilweise überraschende Ergebnisse aus einer Befragung der GfK - Gesellschaft für Konsumforschung-, die der Deutsche Hängegleiterverband in Auftrag gegeben hat.

Wieviele Menschen fliegen/möchten gerne einmal fliegen

In den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl der Gleitschirmpiloten kontinuierlich auf 25.963 erhöht,

davon 87,4 % Männer und 12,6 % Frauen

Die Zahl der Drachenflieger liegt bei 17.514 Piloten und steigt in den letzten Jahren nicht mehr so stark an

davon 94,0 % Männer und 6,0 % Frauen

Darüber hinaus steht nach einer aktuellen Untersuchung der GfK eine sehr hohe Zahl von Menschen der Gleitschirm- und der Drachenfliegerei sehr offen gegenüber und möchte sie selber einmal ausprobieren.

Würden gerne das Gleitschirmfliegen ausprobieren (GfK)

15,7 % = 8,32 Mio. Menschen,

davon 64,6 % Männer und 35,4 % Frauen

Würden gerne das Drachenfliegen ausprobieren (GfK)

13,9 % = 7,37 Mio. Menschen,

davon 64,0 % Männer und 36,0 % Frauen

Dabei ist der Anteil der Frauen mit mehr als einem Drittel erfreulich hoch, wird aber leider in der Realität nicht umgesetzt, wo er bei nur ca. 10 % liegt.

Wie alt sind die Menschen, die fliegen/gerne einmal fliegen möchten?

Der Wunsch zu fliegen ist bei den 20-30 Jährigen am größten.

Die Gruppe der aktiven Piloten hat dagegen ihren Altersschwerpunkt sehr deutlich bei Menschen im mittleren Alter zwischen 30 und 40 Jahren, die aber natürlich schon häufig in einem Alter unter 30 in den Sport eingestiegen sind.

Durchschnittsalter der aktiven Piloten (DHV-Mitglieder)

Alter	Gleitschirm	Drachen
16-29 Jahre:	23,0 %	7,0 %
30-39 Jahre:	48,7 %	51,0 %
40-49 Jahre:	19,5 %	28,1 %
50-69 Jahre:	8,7 %	13,0 %
Durchschnittsalter	ca. 36 Jahre	ca. 39 Jahre

Alter der Fluginteressierten

Von den 8,32 Mio. am Gleitschirmfliegen Interessierten sind

16-29 Jahre: 46,7 %	(31,1 % aller Personen dieser Altersgruppe)
30-39 Jahre: 28,3 %	(20,4 % aller Personen dieser Altersgruppe)
40-49 Jahre: 16,2 %	(14,2 % aller Personen dieser Altersgruppe)
50-69 Jahre: 9,1 %	(03,8 % aller Personen dieser Altersgruppe)

Von den 7,37 Mio. am Drachenfliegen Interessierten sind

16-29 Jahre: 40,1 %	(24,1 % aller Personen dieser Altersgruppe)
30-39 Jahre, 28,6 %	(18,3 % aller Personen dieser Altersgruppe)
40-49 Jahre: 16,6 %	(12,8 % aller Personen dieser Altersgruppe)
50-69 Jahre: 13,9 %	(05,3 % aller Personen dieser Altersgruppe)

Wo wohnen die Fluginteressierten

Längst ist Gleitschirmfliegen kein Sport mehr, der nur Menschen aus dem unmittelbaren Alpenvorland fasziniert.

Überdurchschnittlich viele Gleitschirm- oder Drachenfluginteressierte gibt es in folgenden Regionen:

Bayern
Hamburg
Baden Württemberg
Berlin
Mecklenburg Vorpommern

Aus welchen Sportumfeldern kommen die Fluginteressierten

Es sind natürlich die »jungen« Sportler, die sich ganz besonders für das Fliegen interessieren.

Aber gerade aus den herkömmlichen Sportumfeldern (mit einem gewissen Bezug zur Natur) wie Skilaufen kommt jedoch die große Menge der Fluganwärter.

Von den Menschen, die andere Sportarten regelmäßig betreiben, würden gerne einmal Gleitschirm- oder Drachenfliegen (GfK):

Mountainbiker	72,8 %
Inlineskater	60,2 %
Snowboarder	55,0 %
Skifahrer	48,0 %
Fitnesssportler	45,6 %
Kanufahrer	37,5 %

Wer möchte gerne fliegen?

Erstaunlicherweise sind es gerade nicht die, die stets Innovationen suchen, die am Drachen- und Gleitschirmfliegen in erster Linie interessiert sind:

Von den Personen, die an neuen Trends und Entwicklungen (GfK)

besonders interessiert sind,	**nicht besonders interessiert** sind,	**nicht interessiert** sind,
würden	würden	würden
12,2 %	**17,9 %**	**22,8 %**
gerne einmal fliegen		

Aus welchen Hauptgründen kommt Drachen- und Gleitschirmfliegen eher nicht in Frage

An erster Stelle stehen Sicherheitsbedenken
39,4 % sagen »Ist zu gefährlich«
Ein Vorurteil, wie die Zahlen des Luftfahrtbundesamtes zeigen.

Ein erheblicher Anteil fühlt sich zu alt
24,4 % sagen »Ich fühle mich zu alt«
Für eine/n 65-Jährige/n ist es vielleicht schwierig, das Fliegen zu beginnen. Die aktiven Piloten kommen aber zu einem großen Teil aus einer Altersklasse von 40 plus.

Der finanzielle Aspekt spielt eine erhebliche Rolle
22,2 % sagen »Ist zu teuer«
Gleitschirm- und Drachenfliegen sind die kostengünstigsten Arten zu fliegen. Die komplette Ausbildung kostet ca. Euro 800,-, eine Grundausrüstung ca. Euro 2.500,- (gebraucht bereits ab 1.200 - 1.500,- Euro).

Allgemeine Höhenangst hält jeden Fünften vom Gleitschirm- und Drachenfliegen ab
20,8 % sagen »Ich habe Angst vor der Höhe«
Ein Argument, das sehr subjektiv und damit nicht einfach zu entkräften ist. Auf der anderen Seite ist Schwindelfreiheit nicht unbedingt Voraussetzung für das Fliegen.

DHV Performance Center

Die Profi-Gleitschirmflugschulen

- DHV-zertifiziert nach Qualitätsmanagement-Maßstäben
- Fluglehrer mit Zusatzqualifikation
- Professionelle Ausbildungsangebote und Performance Trainings nach DHV-Standards

Hessische Gleitschirmschule Frankfurt
Hot Sport Sportschulen GmbH
Breslauerstraße 12
35096 Niederweimar/ Marburg
Tel: 06421/12345
Fax: 06421/77455
www.hotsport.de
info@hotsport.de
Der Flugtechnikteil des Performance Trainings findet über Wasser statt!

Flugschule Göppingen
Zeppelinstraße 3
73105 Dürnau
Tel: 07164/12021
Fax: 07164/12029
www.flugschule-goeppingen.de
office@flugschule-goeppingen.de

Paragliding Tegernsee
Tegernseer Straße 88
83700 Reitrain
Tel: 08022/2556
Fax: 08022/2584
www.paragliding-tegernsee.de
info@paragliding-tegernsee.de

Flugschule Wildschönau-Tirol
A-6314 Niederau Nr. 217
Tel: +43/664/2622646
Fax: +43/5339/8668
www.paragliding.at
info@paragliding.at

Rhöner Drachen- und Gleitschirmflugschulen Wasserkuppe GmbH
St. Laurentius Straße 7
36163 Poppenhausen
Tel: 06654/7548
Fax: 06654/8296
www.wasserkuppe.com
info@wasserkuppe.com

Sky-Team Paragliding
Michael Wagner
Schwarzwaldstraße 30
76593 Gernsbach
Tel: 07224/993365
Fax: 07224/993326
www.sky-team.de
info@sky-team.de

Flugschule Martin Mergenthaler
Waltenerstraße 20
87527 Sonthofen
Tel: 08321/9970,
Fax: 08321/22970
www.flugschule-mergenthaler.de
flugmergen@aol.com

Sky Club Austria Walter Schrempf
Moosheim 113
A-8962 Gröbming
Tel: +43/3685/22333
Fax: +43/3685/23610
www.skyclub-austria.com
office@skyclub-austria.com
Der Flugtechnikteil des Performance Trainings findet über Wasser statt

Harzer Gleitschirmschule
Amsbergstraße 10
38667 Bad Harzburg
Tel: 05322/1415
Fax: 05322/2001
www.harzergss.de
info@harzergss.de

Flugschule Chiemsee GmbH
Thomas Beyhl
Dreilindenweg 7
83229 Aschau
Tel: 08052/9494
Fax: 08052/9495
www.flugschule-chiemsee.de
flugschule.chiemsee@t-online.de

OASE Flugschule Peter Geg GmbH
Auwald 1
87538 Obermaiselstein
Tel: 08326/38036,
Fax: 08326/38037
www.oase-paragliding.de
info@oase-paragliding.de

Flugschule Aufwind
Franz Rehrl
Dachstein 52
A-8972 Ramsau
Tel: +43/3687/81880 o. 82568
Fax: +43/3687/818804
www.aufwind.at
office@aufwind.at
Der Flugtechnikteil des Performance Trainings findet über Wasser statt

Flugschule Siegen
Claus Vischer
Eisenhutstraße 48
57080 Siegen
Tel: 0271/382332
Fax: 0271/381506
www.flugsport.de
claus@flugsport.de

Süddeutsche Gleitschirmschule Paragliding Performance Center Chiemsee
Am Balsberg
83246 Unterwössen
Tel: 08641/7575
Fax: 08641/61826
www.einfachfliegen.de
info@einfachfliegen.de

1. DAeC Gleitschirm-Schule
Heinz Fischer GmbH
Brunnenstraße 35
87669 Rieden am Forggensee
Tel: 08362/37038,
Fax: 08362/38873
www.gleitschirm-aktuell.de
info@gleitschirm-aktuell.de

Euro-Flugschule Engelberg
Wasserfallstraße 135
CH-6390 Engelberg
Tel: +41/41/6370707
Fax: +41/41/6373407
www.euroflugschule.ch
info@euroflugschule.ch
Der Flugtechnikteil des Performance Trainings findet über Wasser statt

Luftikus Eugens Flugschule Luftsportgeräte GmbH
Eugen Köninger
Hartwaldstraße 65b
70378 Stuttgart
Tel: 0711/537928
Fax: 0711/537928
www.luftikus-flugschule.de
info@luftikus-flugschule.de

GlideZeit Flugschule Tübingen
Bahnhofstraße 1/1
72764 Reutlingen
Tel: 07121/370400
Fax: 07121/370454
www.glidezeit.de
info@glidezeit.de
Der Flugtechnikteil des Performance Trainings findet über Wasser statt

Flugzentrum Bayerwald
Georg Höcherl
Schwarzer Helm 71
93086 Wörth a.d. Donau
Tel: 09482/959525,
Fax: 09482/959527
www.Flugzentrum-Bayerwald.de
schorsch.hoecherl@t-online.de

Papillon
Harald Huber
rue de l'église
F-68470 Fellering
Tel: +33/38982-7187
Fax: +33/38982-7187
www.papillon-web.de
hari@papillon-web.de

Flugschule Achensee
Eki Maute GmbH
Talstation Karwendelbahn
A-6213 Pertisau
Tel: +43/5243/20134,
Fax: +43/5243/20135
www.gleitschirmschule-achensee.at
office@gleitschirmschule-achensee.at
Der Flugtechnikteil des Performance

SICHERHEIT

Die Sicherheit mit Sicherheit am Wichtigsten

Laut GfK-Untersuchung ist fast 40 % der Menschen das Drachen- und Gleitschirmfliegen zu gefährlich. Hier spielt offenbar ein grundsätzlich großer Respekt vor dem Fliegen und ein falsches Bild von diesem Sport mit.

Denn: Die Zahlen des Luftfahrtbundesamtes zeigen ganz klar, dass die Unfallrate und die Zahl der tödlichen Abstürze gering ist und vor allem kontinuierlich nach unten geht. Und das bei gleichzeitig steigender Zahl an Piloten.

Fast alle Flugunfälle sind auf Pilotenfehler und Fehleinschätzung der Wettersituation zurückzuführen. Unfälle durch Fremdverschulden (z.B. Kollision) oder Versagen der Technik (z.B. Gerätebruch) sind äußerst selten.

Der Deutsche Hängegleiterverband (DHV) hat die Unfallursachen genau analysiert und ein entsprechendes Konzept zur Unfallprävention ausgearbeitet. Durch moderne Ausbildungsrichtlinien werden die Piloten besser auf fliegerische Problemsituationen vorbereitet. Gleichzeitig wird in der theoretischen Schulung besonderer Wert auf die meteorologischen Zusammenhänge gelegt. Performance- und Sicherheitstrainings bieten jedem Piloten eine gezielte Weiterbildung seines Könnens und Wissens. Dabei wird auch der Einsatz des Rettungsgerätes geübt. Bei sachgemäßen Notschirmöffnungen trugen die Piloten in der Vergangenheit nur leichte Blessuren davon oder blieben gänzlich unverletzt. Die Fluggeräte werden vom Deutschen Hängegleiterverband (DHV) als Beauftragtem des Bundesministeriums für Verkehr im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Musterzulassungspflicht umfassend getestet und in verschiedene Kategorien eingeteilt.

Drachen- und Gleitschirmfliegen ist ebenso sicher wie vergleichbare Outdoorsportarten. Die ständige Weiterentwicklung der Geräte in Verbindung mit den strengen Testkriterien, die gleichzeitige Optimierung der Ausbildung und die fortlaufende Weiterbildung der Piloten haben einen sehr hohen Sicherheitsstandard geschaffen.

Abspiralen

Die Ausbildung vom Übungshang bis zum Höhenflug

Als das Drachenfliegen Mitte der 70er Jahre aus Amerika zu uns kam und sich Mitte der 80er Jahre der Gleitschirmsport entwickelte, war das Wort »Ausbildung« noch eher kleingeschrieben.

Eine fundierte Schulung gab es nicht. Starten, Fliegen und Landen mit dem Drachen oder Schirm zeigten einem Freunde, die ihre ersten Hüpfer gerade erst selbst hinter sich gebracht hatten.

Doch diese neuen Arten des Fliegens zogen viele Menschen in ihren Bann. Anfang der 80iger Jahre gründete sich der Deutsche Hängegleiterverband (DHV). Dort machte man sich umgehend Gedanken darüber, wie man dem ständig wachsenden Interessentenkreis einen gefahrlosen und sicheren Einstieg in diese Sportarten ermöglichen konnte.

Der DHV entwarf die ersten Ausbildungsrichtlinien, die im Laufe der Jahre ständig weiterentwickelt, verbessert und der Geräteentwicklung und dem neu hinzugekommenen Wissen angepasst wurden. Zuerst für die Drachenflieger und später mit den entsprechend notwendigen Veränderungen auch für die Gleitschirmausbildung.

Mittlerweile hat Deutschland eines der besten und anerkanntesten Ausbildungssysteme. Jährlich werden mehrere tausend Sportbegeisterte anhand fundierter Ausbildungskonzepte zu verantwortungsvollen Luftfahrern ausgebildet. Durch eine Harmonisierung mit anderen Ländern wird angestrebt, dieses hohe Ausbildungsniveau auch europaweit zu integrieren.

LIZENZ

Die Stufen zum sicheren Piloten

Wie auch bei den großen Fliegern muss der angehende Drachen- oder Gleitschirmpilot eine Ausbildung mit entsprechenden Prüfungen durchlaufen, um den sogenannten Luftfahrerschein, die staatliche Pilotenlizenz zu erwerben.

Für eine Ausbildung stehen dem Interessenten in Deutschland ca. 100 Flugschulen zur Verfügung. Diese sind über ganz Deutschland verteilt und führen die Ausbildung entweder im Gebirge oder im Flachland an der Winde durch, mit der der Pilot wie ein Segelflugzeug an einem Seil in den Himmel gezogen wird. Drachenflieger können sich auch im Schlepp eines Ultraleichtflugzeug nach oben ziehen lassen.

Für einen ersten Einstieg eignet sich der ein- oder zweitägiger “Schnupperkurs” am besten, den die meisten Flugschulen anbieten. Dabei wird, natürlich am einfachen Übungshang und unter fachlicher Aufsicht eines erfahrenen Fluglehrers, bereits “richtig geflogen”. Ideal zum “Reinschmecken” ist auch ein Doppelsitzerflug, der von speziell ausgebildeten Piloten mit besonders großen Drachen oder Gleitschirmen angeboten wird.

Der Lernausweis (Grundkurs)

In diesem ersten Kurs, der 4-6 Tage dauert und ca. 250 - 300 Euro kostet, stehen folgende Punkte auf dem »Lehrplan«: Flüge im Übungsgelände bis 100 Meter, Gerätekunde, Start- und Landetechnik, erste Kurvenflüge, Theorie zu den Themen Gerätekunde, Aerodynamik, Flugpraxis, Gefahreneinweisung und Wetterkunde.

Nach abgeschlossener Grundausbildung kann, durch eine flugschulinterne Prüfung, die erste Berechtigung erworben werden, der “Lernausweis”. Damit darf der Flugschüler selbständig am Übungshang fliegen.

Der Höhenflugausweis

Mit dem Höhenflugausweis ist der Flugschüler berechtigt, Höhenflüge im Ausbildungsgelände der Flugschule selbständig durchzuführen. Die Ausbildung zum Höhenflugausweis dauert etwa 1 Woche und kostet ca. 300 - 350 Euro. Der Flugschüler absolviert dabei mindestens 10 Höhenflüge über 300 Meter mit verschiedenen Flugübungen unter Fluglehreraufsicht, eine Theorieausbildung von 10 Unterrichtsstunden sowie eine flugschulinterne praktische und theoretische Prüfung.

Die A-Lizenz oder Beschränkter Luftfahrer-Schein

Eine weiterführende Ausbildung von 2 - 3 Wochen Dauer und eine abschließende theoretische und praktische Prüfung vor einem DHV- Prüfer führen zur A-Lizenz, dem staatlichen Pilotenschein (Luftfahrerschein). Sie berechtigt den Piloten zu selbständigen Flügen in fast allen Fluggebieten Deutschlands. In Verbindung mit der IPPI- Card (eine Art internationaler Pilotenschein) ist die A-Lizenz weltweit gültig.

Die Ausbildung beinhaltet eine intensive Höhenflugschulung (30 weitere Höhenflüge nach dem Höhenflugausweis) mit exakter Start- und Landetechnik, perfekter Kurvenflugtechnik, Achter und Hangfliegen sowie einer praktischen Gefahreneinweisung. Das alles natürlich unter Fluglehreraufsicht und Funkbetreuung. In allen Theoriebereichen erfolgt ein vertiefender Unterricht von weiteren 10 Stunden.

Die meisten Flugschulen stellen ein für Flugschüler geeignete komplette Flugausrüstung für alle Ausbildungsstufen leihweise zur Verfügung. Für die A-Lizenz beträgt die Kursgebühr ca. 400 - 500 Euro.

Die B-Lizenz oder Unbeschränkte Luftfahrer-Schein

Während die A-Lizenz auf Flüge in der Umgebung des Startgeländes beschränkt ist, dürfen mit der B-Lizenz Überlandflüge durchgeführt werden.

Der Pilot muss bereits über Thermikflugerfahrung verfügen um zur Ausbildung in der Flugschule zugelassen zu werden. Hier wird dann noch einmal perfekte Start- und Landetechnik geübt, Schnellabstiegsmethoden und Gefahrensituationen trainiert sowie ein Streckenflugtraining absolviert. Eine theoretische Ausbildung von 15 Stunden vertieft die Kenntnisse in Meteorologie, Luftrecht und Navigation. Als praktische Prüfung muss ein Überlandflug über mindestens 10 Kilometer (Gleitschirm) bzw. 20 Kilometer (Drachen) absolviert werden. Die theoretische Prüfung wird vor einem DHV-Prüfer abgelegt.

Das Sicherheitstraining für Gleitschirmflieger

Das Sicherheitstraining ist eine freiwillige Weiterbildung, die sehr stark genutzt wird.

Der Pilot übt dabei in ganz speziellen Schulen Extremsituationen, die während des normalen Flugbetriebes kaum auftauchen können, aber ein sehr gutes Gefühl für die Reaktion des Gleitschirms vermitteln.

Aus Sicherheitsgründen finden diese Trainings über Wasser statt.

AUSRÜSTUNG

Hightech pur - aber alles ganz leicht

Die ersten Drachen waren riesige, schlabberige Stoff-Fetzen auf dreieckigen Aluminiumgestellen, die sich mit lautem Segelknattern gen Tal bewegten, während der Pilot völlig ungesichert auf einer Art Kinderschaukel saß.

Bei den Gleitschirmen waren die Anfänge ähnlich abenteuerlich, man flog mit leicht modifizierten Sprungfallschirmen, mit denen man eher zu Boden sackte als elegant durch die Landschaft zu gleiten. Der Pilot steckte in einem Bergsteigergurt, der so unbequem war, dass er freiwillig nicht lange fliegen wollte.

Durch das ständig wachsende Wissen der Konstrukteure vor allem in den Bereichen Aerodynamik und Materialkunde und die computergestützte Entwicklung ist es mittlerweile gelungen, Drachen und Gleitschirme zu Fluggeräten zu entwickeln, mit denen der Pilot in der Lage ist, ähnlich wie die Segelflieger - oder eben auch wie ein Vogel - richtig zu fliegen.

Ausrüstung

Diese Fluggräte werden vom DHV im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Musterzulassungspflicht einem umfassenden Testverfahren unterzogen. Der DHV ist vom Bundesministeriums für Verkehr beauftragt, die Gleitschirme und Drachen nach bestandener Prüfung zuzulassen.

Mit den neuen Geräten und den bequemen Gurtzeugen ist es auch den Freizeitpiloten möglich, mehrstündige Flüge über eine Vielzahl von Kilometern zu unternehmen.

Der Steckbrief der Ausrüstung

Der Gleitschirm:

Nylonmaterial
5-7 kg leicht
ca. 22-32 qm groß
ca. 25-50 km/h schnell

Verbindung zum Piloten über ca. 40 dünne Leinen

Steuerung über zwei Leinen, die jeweils eine Seite der Segelhinterkante herunterziehen und damit eine Kurve einleiten

Gurtzeug für sehr bequeme aufrechte bis halbliegende Sitzposition mit Integration von Protektoren zum Schutz von Rücken und Becken

Drachen:

Nylonsegel auf Aluminiumgestell (zum Teil mit modernen Faserverbundwerkstoffen)

20-35 kg leicht
ca. 12-16 qm groß
ca. 30-100 km/h schnell

Steuerung über Gewichtsverlagerung
Gurtzeug für bäuchlings liegende Position

Die Sicherheitsausrüstung:

Rettungsfallschirm, der im Falle eines seltenen echten Notfalls den Piloten sicher zu Erde bringt, geprüfte Sturzhelme, feste Schuhe, spezielle Fliegerkleidung und Handschuhe.

Bei Gleitschirmen seit einiger Zeit zusätzlich Möglichkeit zur Integration eines Airbags, der ähnlich wie in einem Auto harte Stöße im Falle z. B. einer schlechten Landung durch ein Luftkissen sanft abfängt

Die Instrumentierung: In der einfachen Version, Höhenmesser, Geschwindigkeitsmesser, Variometer (Anzeigen für Steigen oder Sinken)

Für den engagierten Freizeit- und Profipiloten Barograph, satellitengestützte Navigationshilfen (GPS)

WILDBIOLOGIE

Das freie Fliegen besser als sein Ruf

Zur Klärung der Auswirkungen auf Wildtiere und zur Erarbeitung von Lösungskonzepten wurde vom DHV bei der Wildbiologischen Gesellschaft München die Studie »Ikarus und die Wildtiere« in Auftrag gegeben.

Wildtiere verteilen sich nicht zufällig im Raum, sondern nach Raumbevorzugungen. Sie unterscheiden sich artabhängig und jahreszeitlich. Dabei sind die Verfügbarkeit von Nahrung, Sicherheit (Deckung), Wind und Wetter (Temperaturen) von grundsätzlicher Bedeutung.

Gleitschirm- und Drachenflieger fliegen abhängig von orographischen Gegebenheiten, Aufwinden oder den lokal vorherrschenden bzw. tagesbezogenen Windrichtungen.

Wo sich die raumzeitlichen Verteilungsmuster von Wildtieren und Fluggeräten überschneiden, können Konflikte auftreten.

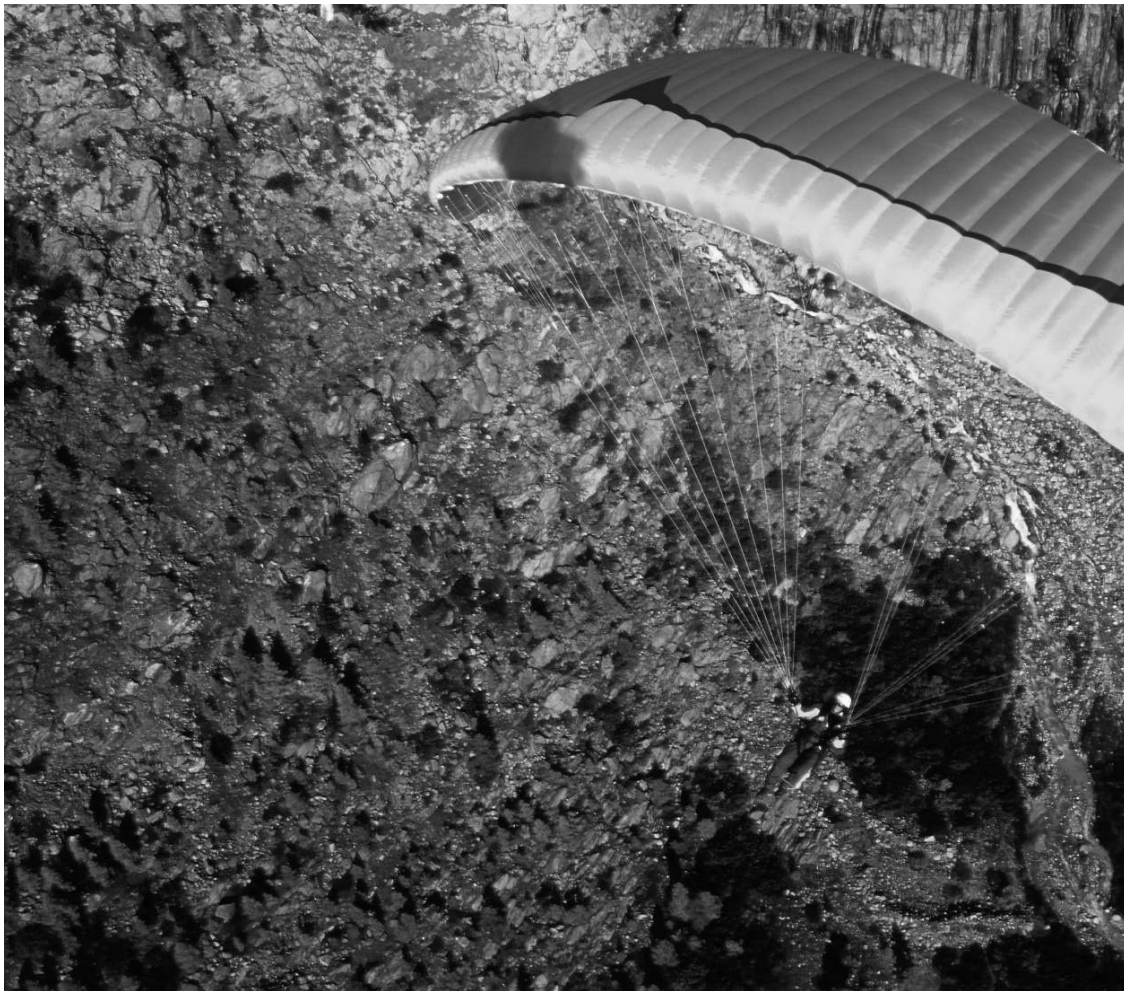
Ergebnisse der Studie »Ikarus und die Wildtiere«

Abhängig von Orographie und Vegetationsstruktur, z. B. Wald oder offene Weide, und der Regelmäßigkeit des Fliegens treten unterschiedliche Verhaltensweisen der Tiere auf.

In einigen regelmäßig beflogenen Gebieten, die fünf und mehr Jahre und überwiegend im Gleitwinkelbereich beflogen werden (Mehrheit aller Flugbewegungen), überwogen Beobachtungen ohne äußerlich erkennbare Reaktionen von Gemsen auf Gleitschirme und Drachen. Die Tiere sicherten zwar beim ersten Auftauchen der Piloten, verblieben aber in bis zu 95 % der Fälle auf den überflogenen Flächen und setzten Äsen und Ruhen fort. Schreckreaktionen bei Erstkontakt mit fremden Reizen verändern sich oft über Lernen und weichen bei vielen Tierarten einem jeweils den Ungefährlichkeits-Erfahrungen entsprechenden Verhalten.

In gelegentlich und selten beflogenen Gebieten reagierten Wildtiere empfindlicher auf den Überflug mit Gleitsegeln. Der Grad der Reaktion richtet sich u. a. nach dem Vorhandensein von Deckungsmöglichkeiten (Wald, Latschen, Gräben etc.).

Die Untersuchungen zeigen auch, dass Wechselwirkungen mit anderen Freizeitnutzungen bestehen. Wo beispielsweise viele Wanderer unterwegs sind, ziehen sich Wildtiere längst in ruhigere Lebensraumbereiche zurück, bevor die ersten Piloten auftauchen.



Lösungsansätze

Auf der Grundlage der Kenntnis der Raumwahlkriterien von Wildtieren über alle Jahreszeiten und ebenso der physikalischen Bedingungen für Gleitschirm- und Drachenflüge bzw. der Wechselwirkungen von Sportarten untereinander lassen sich Lösungsansätze für wildtierverträgliche Freizeitnutzungen entwickeln.

Der DHV ist als Beauftragter des Bundesministeriums für Verkehr für die Zulassung von Fluggeländen gem. § 25 LuftVG zuständig. Dabei können Konflikte im Ansatz gelöst werden.

Über empfindlichen Gebieten wird in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden der Flugbetrieb so geregelt, dass Störungen vermieden werden können.

Der DHV erarbeitet mit den Vereinen und den Naturschützern vor Ort Gesamtkonzepte. Dadurch ist höchste Akzeptanz auf allen Seiten gesichert.

REKORDE

Rekorde mit dem Drachen und dem Gleitschirm
wie die Zugvögel

Drachen und Gleitschirme können sich mit Hilfe aufsteigender Luft - der sogenannten Thermik - in die Höhe schrauben und weite Flugstrecken zurücklegen.

Mit einem modernen Hochleistungsdrachen kann man aus 1.000 m ca. 14 km, mit einem guten Schirm ca. 8 km weit gleiten. Man spricht dann von einem Gleitwinkel von 1 zu 14 bzw. 1 zu 8.

Besonders im Frühjahr und Sommer gibt es oft so starke Aufwinde, dass die Piloten bis auf über 4.000 m aufsteigen können. In ganz speziellen Gebieten wie z. B. Südafrika oder Arizona können es sogar fast 6.000 m sein.

So haben die Flieger die Möglichkeit, stundenlang in der Luft zu bleiben, indem sie von Thermik zu Thermik gleiten. Auf diese Weise können sie enorme Strecken überwinden. Der Rekord mit dem Drachen liegt bei 700 km, mit dem Gleitschirm bei über 400 km, die Piloten an einem Stück zurückgelegt haben.

Schon lange wird dabei nicht mehr nur von hohen Bergen gestartet. Wie die Segelflieger lässt man sich immer mehr auch im Flachland mit einer Winde in den Himmel ziehen.

Die aktuellen Bestleistungen

Freie Strecke: (Start von einem Punkt mit beliebigem Ziel)

Gleitschirm
International: 423 km durch den Kanadier William Gadd, in Zapata, Texas im Jahr 2002.

National: ca. 194 km, Sepp Gschwendtner vom Hochfelln (Chiemgau) in die Steiermark im Jahr 2002.

Drachen
International: 700 km durch den Österreicher Manfred Ruhmer in Texas im Jahr 2001.

National: über 250 km, mehrere Piloten auf unterschiedlichen Routen.

FAI-Dreiecke: (Flug mit drei Wendepunkten und Form eines gleichschenkligen Dreiecks)

Gleitschirm
International: 203 km durch den Österreicher Klaus Heimhofer vom Stubnerkogel in Österreich im Jahr 2000.

National: ca. 150 km durch Berni Koller in der Region um Oberstdorf im Jahr 1998.

Drachen
International: 257 km durch den Tschechen Thomas Suchanek in Australien im Jahr 2000.

National: ca. 200 km durch verschiedene Piloten im Chiemgau.

Maximale Flughöhen: (Höhengewinne durch thermische Aufwinde)

Gleitschirme
International: ca. 5.800 m Flughöhe durch den Engländer Robbi Whittall in Südafrika im Jahr 1995.

National: ca. 4.000 m Flughöhe durch verschiedene deutsche Piloten.

Drachen
International: ca. 5.800 m Flughöhe durch den Amerikaner Larry Tudor in Nevada.

National: ca. 4.000 m Flughöhe durch verschiedene deutsche Piloten.

Deutsche Erfolge bei internationalen Wettbewerben

Gleitschirm

1992 Europameisterin Barbara Lacrouts
1992 Europameister Ernst Strobl
1992 Gesamtweltcupsieger Uli Wiesmeier
1993 Vizeweltmeister Ernst Strobl
1999 Weltmeisterschaft 2. Platz Judith Dörflinger
1999 Weltmeisterschaft 3. Platz Deutsches Team
2000 Europameisterschaft 2. Platz Deutsche Team
2000 Europameisterschaft 3. Paltz Achim Joos
2001 Weltmeisterschaft (World Air Games) 2. Platz Oliver Rössel
2001 Weltmeisterschaft (World Air Games) 2. Platz Deutsches Team
2002 Europameisterschaft 2. Platz Deutsches Team
2002 World Cup Türkei 1. Platz Achim Joos
2002 World Cup Morzine 2. Platz Oliver Rössel
2002 World Cup Como 2. Platz Norman Lausch
2003 Gesamtweltcupsieger Achim Joos
2004 Gesamtweltcupsieger Oliver Rössel
2004 Europameisterschaft 2. Platz Ewa Wisnierska
2005 Weltmeisterschaft 2. Platz Deutsches Team
2005 Weltmeisterschaft 2. Platz Ewa Wisnierska
2005 World Cup Portugal 1. Platz Torsten Siegel
2006 Europameisterschaft 2. Platz Ewa Wisnierska
2006 World Cup Brasilien 1. Platz Ewa Wisnierska
2008 Europameisterschaft 1. Platz Ewa Wisnierska

Drachen

1979 Weltmeister Josef Guggenmos (FAI 1)
1996 Europameisterschaft 3. Platz Guido Gehrmann (FAI 1)
1998 Europameisterschaft 2. Platz Guido Gehrmann (FAI 1)
1998 Weltmeisterin Corinna Schwiegershausen (FAI 1)
1998 Weltmeister Guido Gehrmann (FAI 1)
1998 Weltmeisterschaft 2. Platz Deutsches Team (FAI 1)
1999 Weltmeisterschaft 2. Platz Deutsches Team (FAI 5)
1999 Weltmeister Christof Kratzner (FAI 5)
2000 Weltmeisterschaft der Damen 1. Platz Deutsches Team (FAI1)
2000 Europameisterschaft 2. Platz Marcus Hoffmann Guben (FAI 5)
2000 Europameisterschaft 1. Platz Deutsches Team (FAI 5)
2002 Europameister Thomas Schulz (FAI 5)
2002 Europameisterschaft 2. Platz Guido Gehrmann (FAI 1)
2002 Europameisterschaft 2. Platz Deutsches Team (FAI 5)
2002 Weltmeisterschaften der Damen 1. Platz Deutsches Team (FAI 1)
2004 Weltmeisterin Corinna Schwiegershausen (FAI 1)
2004 Weltmeisterschaft der Damen 1. Platz Deutsches Team (FAI 1)
2006 Weltmeisterin Corinna Schwiegershausen (FAI 1)
2006 Weltmeisterschaft der Damen 1. Platz Deutsches Team (FAI 1)
2008 Europameisterin Corinna Schwiegershausen, 3., Platz Christine Aichner (FAI 1)
2008 Europameisterschaft 3. Platz Deutsches Team (FAI 1)
2008 Weltmeisterin Corinna Schwiegershausen (FAI 1)
2008 Weltmeisterschaft der Damen 1. Platz Deutsches Team (FAI 1)

Herausgeber: DHV, Deutscher Hängegleiterverband e.V., Miesbacher Str.2, 83703 Gmund am Tegernsee
Tel. 08022/9675-0, Fax 08022/9675-99, e-mail: dhv@dhv.de, homepage: www.dhv.de
Redaktion: Klaus Tänzler, Benedikt Liebermeister, Gestaltung: Renate Miller
Druck: Mairinger